

Sommer 1853.

Abends 11 Uhr.

Wie rauschen so traulich die Föhren,
Wie plätschert so heimlich der Bach,
Sanft summen die Mücken in Chören,
So still ist die Nacht und so wach.

Wie plaudern die Blumen so leise,
So lieblich und innig vertraut,
Hell strahlen die Sternlein im Kreise,
Im Busche ist Nachtigall laut.

Wie glimmen die Würmchen im Grase,
Wie schweben sie leuchtend umher;
Das Posthorn tönt von der Straße
Herüber: „Wenn's immer so wär'!“

O Duftzeit der Rosen und Nelken,
O Myrthe und süßer Jasmin,
Ihr Armen, auch ihr müßt verwelken,
Wie flüchtig geht Alles dahin!